



Stadt Freiburg im Breisgau · Büro des Bürgermeisters Dezernat IV
Postfach, 79095 Freiburg im Breisgau

 **Stadt Freiburg im Breisgau**
Büro des Bürgermeisters Breiter
Dezernat IV

-per Mail als pdf-

GRÜNE im Freiburger Gemeinderat

T 0761 201-5017
dez-IV@freiburg.de
Fahnenbergplatz 4
79098 Freiburg im Breisgau
www.freiburg.de

Ihr Zeichen/Schreiben vom

Unser Aktenzeichen

Ihnen schreibt

Freiburg, den

Herr Lampertsdörfer

09.04.2025

**Anfrage an den 1. Ausschuss für Wissenschaft und Wirtschaft Freiburg am 31.03.2025
- Gewinnung US-amerikanischer Fachkräfte und Wissenschaftler*innen
für Freiburger Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen**

Sehr geehrter Herr Stadtrat Saleh,
sehr geehrter Herr Stadtrat Simms,

vielen Dank für Ihre Anfrage zur Gewinnung US-amerikanischer Fachkräfte und Wissenschaftler*innen für Freiburger Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen vom 26.03.2025 an Herrn Oberbürgermeister Horn, die ich zur fachlichen Prüfung und Beantwortung erhalten haben. In Ihrer Anfrage bitten Sie zu prüfen, ob Freiburg mit seiner renommierten Universität, exzellenten Forschungseinrichtungen und hoher Lebensqualität von der aktuellen politischen Entwicklung in den Vereinigten Staaten – sowohl im Sinne eines „Brain-Gain“ als auch im Hinblick auf die weitere Internationalisierung der hiesigen Wissenschaftslandschaft, profitieren könnte.

Bevor ich Ihre Fragen im Detail beantworten werden, möchte ich Ihnen noch einige allgemeine Aspekte zur Bewertung der aktuellen Entwicklung in den Vereinigten Staaten mitteilen. Es besteht insbesondere in der Wissenschafts-Community aktuell Uneinigkeit über das "Abwerben" von US-Forschenden und wie diese angesichts der wissenschaftsfeindlichen Politik der Trump Administration gezielt unterstützt werden könnten. Die US-Regierung hat in den vergangenen Wochen die Finanzierung von zahlreichen Organisationen und Forschenden gekürzt oder gestrichen. Gedanken, die politische Lage in den USA zum Vorteil für den deutschen Wissenschaftsstandort zu nutzen und von einem möglichen Braindrain zu profitieren, kursieren seit einigen Wochen. Der Berliner Senat hat beispielsweise angekündigt, eigens hierfür einen Fonds einrichten, um Forschende aus den USA in die Hauptstadt zu locken.

Auch Baden-Württemberg möchte laut einer Antwort des Wissenschaftsministeriums auf eine Anfrage der SPD-Landtagsfraktion vom 13. März 2025 gezielt Fachkräfte aus der US-amerikanischen Wissenschaft und Forschung anwerben.

Demnach solle die neue Landesagentur für die Zuwanderung von Fachkräften, deren Errichtung bereits im Juli 2024 beschlossen wurde, geeignete Personen bei der Einwanderung unterstützen. Gespräche mit den Universitäten des Landes hätten ergeben, dass aktuell "nur sehr vereinzelt und allgemeine Anfragen aus dem US-amerikanischen Wissenschaftssystem eingegangen" seien, die ein Interesse an einer Tätigkeit in Baden-Württemberg ausdrückten. Eine "stärkere und gezieltere Vermarktung des Wissenschaftsstandorts Baden-Württemberg" werde allerdings angestrebt.

Wie in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft am 31.03.2025 mündlich ausgeführt wurde, herrscht bei der Thematik momentan eine sehr dynamische Entwicklung. Das Thema soll daher auch nochmal in die nächste reguläre Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft am 16.09.2025 eingebracht werden.

Auch die Universität Freiburg befasst sich seit Februar 2025 aufgrund der aktuellen Entwicklungen (Columbia University und University of Pennsylvania) intensiv mit der Thematik. Bei Bedarf könnten Sie sich daher auch direkt an die tangierten Institutionen (Universität Freiburg, Fraunhofer Institute etc.) wenden.

Und nun möchte ich auf Ihre konkreten Fragen eingehen und kann Ihnen dazu nach Prüfung und Rückmeldung der fachlich zuständigen Dienststellen wie folgt antworten:

1. Welche Potenziale sieht die Verwaltung in einer stärkeren internationalen Positionierung Freiburgs als "Sicherer Ort für Wissenschaft" (siehe "Safe Place for Science"-Programm der Aix-Marseille University)?

Eine derartige Positionierung wäre von den Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen selbst oder im Verbund mit dem Land bzw. Bund vorzunehmen, hierbei kann die Verwaltung nur flankierend unterstützen bzw. kommunizieren.

2. Gibt es seitens der Stadt Freiburg bereits bestehende Strategien oder Kooperationsprogramme, um US-amerikanische Wissenschaftler*innen und Fachkräfte gezielt für Freiburger Institutionen zu gewinnen?

Es sind keine bekannt.

3. Welche Rolle spielen die Freiburger Hochschulen, Forschungsinstitute (z. B. MPI, Fraunhofer, Uniklinik) sowie Start-ups und Unternehmen bei der Gewinnung internationaler Talente aus den USA? Gibt es hierzu abgestimmte Maßnahmen und Kooperationen oder Bedarf nach Unterstützung seitens der Stadt?

Baden-Württemberg – und damit auch Freiburg – bietet großes Potenzial, um Fachkräfte auch aus der Wissenschaft zu gewinnen. Seine starke Forschungslandschaft mit exzellenten Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist für Forschende weltweit attraktiv. Zudem finden sich in Baden-Württemberg führende Unternehmen, die eng mit der Wissenschaft zusammenarbeiten und europaweit am stärksten in Forschung und Entwicklung tätig sind. Dies bietet Fachkräften zahlreiche attraktive Karriereoptionen.

Aufgrund der bereits bestehenden guten internationalen bilateralen Vernetzung zwischen Einrichtungen in Baden-Württemberg und den USA, aber auch über die diversen Vernetzungsangebote von deutschen Wissenschaftsorganisationen, wird die Zielgruppe

schon heute angesprochen. Die globalen akademischen Netzwerke und Kooperationen erleichtern den Austausch von Wissen und Ressourcen.

Potenzial für erfolgreiche Ansprachen in den USA sieht das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW vor allem über eine thematische Fokussierung. Im Vordergrund stehen hier vor allem Themen wie die Energie- und Klimaforschung oder auch der Bereich der Gesundheitsforschung. Das Wissenschaftsministerium beabsichtigt daher, mögliche weitere Überlegungen vorrangig an diesen Gegebenheiten und nach Abgleich mit den für Baden-Württemberg zentralen Themenkomplexen (beispielsweise den Innovationscampus-Projekten) auszurichten. Hieran dürften sich auch die Freiburger Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen orientieren.

Die FWTM hat im Januar 2025 eine Personalstelle für das Thema "Internationale Fachkräfte und Talente" (0,75 VZÄ) in der Abteilung Wirtschaftsförderung besetzt. Diese ist jedoch nicht spezifisch auf US-amerikanische Fachkräfte ausgerichtet. Zudem bewegt sich das Thema in einem komplexen Umfeld mit zahlreichen Akteuren und Zuständigkeiten. Die Aktivitäten der Institutionen und Unternehmen sind uneinheitlich: Das Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht hat beispielsweise eine eigene Stabsstelle "Recruitment Officer" beim Direktorium, die sich um das Rekrutieren von Wissenschaftler*innen kümmert, der Medizintechnikunternehmen Stryker eine unternehmensinterne Gruppe für sog. Expats.

So können Wissenschaftler*innen das Welcome Center Südlicher Oberrhein nutzen. Dieses dient als Kompetenzzentren für die beschäftigungsbezogene Integration von internationalen Fachkräften sowohl als Informations- und Erstanlaufstellen für Unternehmen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, als auch für (potenzielle) internationale Fachkräfte. Weiter verstehen sich die Akademischen Auslandsämter bzw. International Offices der Universität und Hochschulen als Kontaktstelle in der Regel insbesondere für Studierende und Promovierende. Sie beraten ebenfalls in allen akademischen Fragen und unterstützen bei der Integration. Für Baden-Württemberg setzt sich schließlich noch BW-i als Standort- und Marketingagentur zusammen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes für die Rekrutierung von exzellenten Fachkräften ein. In einem breiten Maßnahmenkatalog, der mit der Landesregierung erarbeitet und von ihr gefördert wird, werden Talente für eine Karriere in Baden-Württemberg adressiert.

4. Wie kann das AMI dabei unterstützen, Verfahren zur Einreise, Anerkennung und Integration für (US-amerikanische) Fachkräfte und Wissenschaftler*innen zu erleichtern?

Generell gelten für ausländische Forschende aus der USA und anderen Ländern, die an anerkannten Forschungseinrichtungen in Deutschland tätig werden wollen, bereits heute erleichterte Zugangsregelungen für einen Forschungsaufenthalt.

So ist es US-Staatsangehörigen bereits heute gestattet, visumfrei ins Bundesgebiet einzureisen und hier einen Antrag auf eine Forschungstätigkeit zu stellen.

Forschende, die mit einer Freiburger Forschungseinrichtung eine vertragliche Vereinbarung zur Umsetzung eines Forschungsvorhabens abgeschlossen haben, können ein besonderes Zulassungsverfahren für Forscher*innen im Bundesgebiet nutzen.

Nach der Vorlage einer wirksamen Aufnahmevereinbarung oder eines entsprechenden Vertrages mit einer Forschungseinrichtung prüft die Ausländerbehörde bzw. die Auslandsvertretung nur noch die üblichen allgemeinen Erteilungsvoraussetzungen*.

Anerkannte Forschungseinrichtungen (Fraunhofer, Uni Freiburg etc.) haben einen Anspruch darauf, dass Anträge (gemäß Aufenthaltsgesetz, § 18d Forschung) innerhalb von 60 Tagen entschieden werden.

Das Amt für Migration und Integration (AMI) ist hier bereits im regelmäßigen und engen Austausch mit örtlichen Forschungsinstituten und der Uni, um Forschungsaufenthalte ausländischer Staatsangehöriger ggf. ausländerrechtlich zu begleiten und rechtlich abzusichern.

Forschenden bzw. Akademiker*innen aus dem Ausland, die eine berufliche Tätigkeit bei einem deutschen Unternehmen anstreben, können darüber hinaus das beschleunigte Verfahren im Rahmen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes nutzen. In diesem Fall ist es die Ausländerbehörde, die vorab die Voraussetzungen prüfen und die Vorabzustimmung im Visaverfahren erteilen muss, Dieses Verfahren steht ausschließlich Fachkräften (und ihren miteinreisenden Familien) offen.

- 5. Welche Kooperationen gibt es bereits, (z.B. mit dem Welcome Center, der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH und der Universitätsgesellschaft), um gezielt US-amerikanische Forschende anzusprechen und zu unterstützen – etwa durch Stipendienprogramme, gezielte Werbekampagnen oder durch Unterstützungsangebote bei der Vernetzung mit Arbeitgebern, bei der Wohnungssuche oder der Organisation von Kinderbetreuung? Welche Potentiale zur Verbesserung sieht die Stadtverwaltung hier?**

Aktuell gibt es seitens der FWTM (noch) keine gezielten Kooperationen für Ansprache und Unterstützung US-amerikanischer Fachkräfte und Wissenschaftler*innen. Derzeit liegt der Aufgabenschwerpunkt in der Analyse des Status quo sowie der daraus abzuleitenden Bedarfsermittlung und Netzwerkbildung.

- 6. Sind der Stadtverwaltung oder den zuständigen Fachämtern Initiativen auf Landesebene bekannt, die sich mit der gezielten Anwerbung internationaler, insbesondere US-amerikanischer, Fachkräfte und Wissenschaftler*innen befassen? Falls ja, inwiefern ist die Stadt Freiburg in diese Initiativen eingebunden oder kann hiervon profitieren?**

Der FWTM sind keine besonderen Anwerbeprogramme für US-amerikanische Fachkräfte und Wissenschaftler*innen bekannt.

In Deutschland gibt es – ausweislich der Stellungnahme des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW vom 19.02.2025 – bundesweit etablierte Betreuungs- und Beratungsstrukturen, die internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Unterstützung bieten, um den Einstieg und die Integration in das

* allg. Erteilungsvoraussetzungen

- Lebensunterhaltssicherung (beim Zweck Forscheraufenthalt durch Bestätigung des Forschungsinstitutes erfüllt)
- Identität geklärt und Passpflicht erfüllt
- kein bestehendes Ausweisungsinteresse, d.h. keine Straftaten

deutsche Wissenschaftssystem zu erleichtern. Sie alle bieten über ihre Netzwerke zielgruppenspezifisch Informationen und Beratung an. Zu nennen sind insbesondere:

- Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert Programme zur internationalen Zusammenarbeit in der Forschung und bietet Informationen über Fördermöglichkeiten für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
 - Der Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) fördert den internationalen Austausch von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Er bietet Informationen für alle Stufen der akademischen Karriere in Deutschland.
 - Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ist wichtiger Partner der Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie konkrete Ansprechpartnerin für die akademische Karriere. Sie ist die zentrale und größte Förderorganisation für die Forschung in Deutschland. Es ist ihre Kernaufgabe, sich für die Anwerbung von Forschenden aus dem Ausland einzusetzen.
 - Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) setzt sich für die Interessen der Hochschulen in Deutschland ein und bietet Informationen und Unterstützung für internationale Forschende, insbesondere in Bezug auf die Integration in das deutsche Hochschulsystem.
 - Es gibt darüber hinaus verschiedene Netzwerke und Verbände, die sich auf die Unterstützung internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konzentrieren, wie zum Beispiel das „German Academic International Network“ (GAIN), das internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit deutschen Institutionen vernetzt.
- 7. Wie kann sich Freiburg als attraktive Alternative für internationale Fachkräfte und Wissenschaftler*innen positionieren, die ursprünglich einen Aufenthalt oder eine Karriere in den USA angestrebt hatten, sich jedoch aufgrund der aktuellen politischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen umorientieren?**

Es ist davon auszugehen, dass internationale Fachkräfte und Wissenschaftler*innen, die bisher einen Aufenthalt oder eine Karriere in den USA angestrebt hatten, gezielt nach Fachgebieten etc. suchen. Hierfür muss durch die jeweiligen Unternehmen bzw. Institute eine adäquate Ansprache erfolgen. Da keine Mittel für gezielte Kampagnen bereitstehen, muss im Netzwerk agiert werden. In diesem Rahmen kann dann dafür gesorgt werden, dass die hiesigen Unternehmen und Institutionen bei ihren Aktivitäten gut begleitet werden, z.B. durch die Angebote des Welcome Centers, aber auch durch Nutzung des digitalen Standortmarketingtools FAMIGO, eine gute Betreuung durch das AMI etc.

- 8. Welche US-amerikanischen Unternehmen sind in Freiburg und der Region ansässig und welche Rolle spielen sie bei der Gewinnung oder Integration von US-amerikanischen Fachkräften und Wissenschaftler*innen? Welche Bedeutung spielen zivilgesellschaftliche Einrichtungen wie das Carl-Schurz-Haus und die German American Business Community?**

Die am Standort ansässigen US-amerikanischen Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen bieten ein international geprägtes Arbeitsumfeld, das den globalen

Austausch und Transfer von Wissen und Innovationen unterstützt. Sie bieten Karrieremöglichkeiten, vermitteln US-amerikanische Unternehmenskultur und legen großen Wert auf Vielfalt und Inklusion. Das Vorhandensein einer vielfältigen "American Business Community" mit namhaften Global Player ist ein Standortvorteil wenn es darum geht, den Transfer aus der Wissenschaft und Forschung in die Wirtschaft zu fördern und attraktive berufliche Perspektiven außerhalb des Wissenschafts- und Forschungsbereichs zu bieten.

- Das Carl-Schurz-Haus fungiert als kulturelle und akademische Brücke zwischen den USA und Deutschland. Es ist ein Zentrum für die Förderung des kulturellen Austauschs und der amerikanischen Kultur in der Region. Angesichts der neu gewählten Trump Administration ist eine dauerhafte und verlässliche Fortführung der institutionellen Förderung der Deutsch-Amerikanischen Institute in Deutschland jedoch unsicher.
- Die German American Business Community (GABC) dient als Plattform und Netzwerk lokaler Unternehmen im deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverkehr. Der Fokus ihrer Aktivitäten liegt auf der Förderung von interkultureller Kommunikation. Als Arbeitskreis im Carl-Schurz-Haus bietet die GABC eigene Veranstaltungen zu aktuellen Themen der deutschen und amerikanischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Nachfolgend eine unvollständige Liste von (namhaften) US-amerikanischen Unternehmen mit Sitz in Freiburg und der Region Südlicher Oberrhein.

- Pfizer
- Stryker Leibinger
- Intuitive
- Thermo Fisher Scientific | Phadia
- Charles River Laboratories
- Northrop Grumman LITEF
- General Electric | GE HealthCare
- AVNET Embedded
- Tesla Engineering

Die Rolle, welche sie speziell bei der Gewinnung oder Integration internationaler, und damit auch US-amerikanischer Fachkräfte und Wissenschaftler*innen spielen, ist u.a. Gegenstand der laufenden Analyse und Bedarfsermittlung, die derzeit von der Projektleitung "Internationale Fachkräfte und Talente" bei der FWTM vorangetrieben wird. Auf Nachfrage beim Welcome Center Südlicher Oberrhein sind dort von hiesigen Unternehmen weder spezifische Unterstützungsprogramme noch Werbekampagnen explizit für US-Fachkräfte bekannt.

Die übrigen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, Fraktionsgemeinschaften, Gruppierung und Einzelstadtrat erhalten Nachricht von diesem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen

(Bürgermeister)

Anlage